

# Verzweifelt gesucht: Der Mann im roten Pullover

## Vorbereitung zur Ausstellung der Pscheidl-Krippe im Landwirtschaftsmuseum läuft auf Hochtouren

**Regen.** Fast zwei Jahre lagen die Figuren der Pscheidl-Krippe jetzt wieder im Depot des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums, bestens verpackt und in Regalen gestapelt. Turnusgemäß sollen sie heuer wieder die Sonderausstellung zur Weihnachtszeit bilden. Am 24. November wird sie eröffnet, die umfangreichen Vorbereitungen dafür laufen aber bereits seit dem Hochsommer.

An Weihnachten 1956 öffneten Maria Pscheidl-Krystek und ihr Mann Josef Pscheidl in Obernaglbach erstmals die Türen zu ihrer Stofffigurenkrippe. Schnell wurden die Figürchen zum Besuchermagneten, waren doch darin nicht x-beliebige Hirten und heilige Könige zu sehen, sondern der Ortsgeistliche, der Bürgermeister, der Knecht vom Nachbarhof, Handwerker, Freunde ... Ab 1968 fand die Pscheidl-Krippe nach einer Zwischenstation in Unterneumais in Regen eine bleibende Heimat. Seit dem Tod von Maria Pscheidl-Krystek sind die Figuren im Museum eingelagert und werden dort alle zwei Jahre präsentiert.

Vom 1. Adventswochenende bis zum 26. Februar werden die 260 Figuren wieder ausgestellt. Die Präsentationsform wird heuer etwas abgeändert, damit die kleinen Kunstwerke möglichst gut in Szene gesetzt werden können. Über



**Wer kennt diesen jungen Mann?** Es ist die einzige Figur der Pscheidl-Krippe, die bisher nicht identifiziert werden konnte. – Foto: Pongratz

viele Wochen haben sich Museumskurator Roland Pongratz und seine Mutter Christl daran gemacht, möglichst alle Originalper-

sonen zu den Krippenfiguren zu ermitteln, Adressen herauszufinden, Informationen zu sammeln. „Uns liegt daran, auf der einen Seite den Besuchern die Einmaligkeit der Figuren von Maria Pscheidl-Krystek vor Augen zu führen und auf der anderen Seite die regionale Nachkriegsgeneration zu dokumentieren“, sagt Pongratz.

Mit Hilfe bereits vorhandener Listen von Krippenreferent Heinz Häusler, einer Zulassungsarbeit von Sabine Ebner und enorm viel Fleißarbeit ist es gelungen, fast alle Figuren zuzuordnen und mit den Vorbildern oder ihren Nachkommen Kontakt aufzunehmen. Lediglich eine Figur konnte bisher nicht ermittelt werden: Ein Jugendlicher mit weißem Hemd, rotem Pullover und Hose mit schwarz-weißem Pepita-Muster. „Noch haben wir kaum Anhaltspunkte. Die Figur muss nach 1990 entstanden sein. Die Hose könnte auf einen Koch- oder Bäckerlehrling hindeuten“, meint Roland Pongratz. Jetzt hofft der Museumskurator auf die Mithilfe der Leser des *Bayerwald-Boten*. Vielleicht kann jemand einen wertvollen Hinweis geben.

Und auch sonst freut sich der Ausstellungsmacher über Material, das die Ausstellung und die Archivbestände zur Pscheidl-Krippe bereichern könnte. Foto- oder

Filmaufnahmen mit dem Ehepaar Pscheidl etwa. Selbstverständlich werden Originale wieder zurückgegeben. Darüber hinaus möchte Pongratz gerne auch weitere Figuren aus den Händen von Maria Pscheidl-Krystek dokumentieren, die sich in Privathaushalten befinden: „Vielleicht dürfen wir die eine oder andere Darstellung sogar leihweise in der Sonderausstellung präsentieren.“

Und noch eine Idee wurde in den vergangenen Wochen umgesetzt. Das Landwirtschaftsmuseum hat Patenschaften für die Krippe und ihre „Bewohner“ eingeführt. Wer dabei helfen will, die Aufwendungen für die fachgerechte Pflege, Einlagerung, Reinigung und Ausstellung zu finanzieren, der kann Pate für einzelne Figuren oder Tiere werden. „Viele Angehörige und Freunde der Pscheidl-Figuren haben bereits davon Gebrauch gemacht, aus deren Reihen kam auch die Anregung dazu“, freut sich Pongratz. Der Patenschaftsbetrag liegt bei einmalig 25 Euro je Figur.

Wer Hinweise zur gesuchten Figur geben kann, weitere Informationen zur Patenschaft haben möchte oder Material zur Pscheidl-Krippe zur Verfügung stellen will, der kann sich an das Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum Regen unter ☎ 09921/60426 oder info@nlm-regen.de wenden. – bb